

der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht" usw. Dann soll einer von ihnen einen Schnitt in die Fußsohle des Leichnams gemacht haben, um festzustellen, ob der Tod auch wirklich eingetreten sei. Darauf liefen sie alle zu ihren Pferden zurück, trafen sich dort, wo sich der Graf befand, und ließen den Leichnam auf der Erde liegen.

O verblendete Vermessenheit und Raserei, die tausendfach den Tod verdient! O Tollheit, wie sie nicht Menschen, sondern Tieren eigen ist, die sich nicht scheute, so frech, so grausam und so gemein hinzumorden den Gesalbten des Herrn, den Priester des Herrn, den großen Erzbischof, und nicht einen beliebigen Erzbischof, sondern der Erzbischöfe Vater und Fürsten und — was noch viel mehr hätte abschrecken müssen — den tüchtigsten Herzog und Verweser des römischen Reiches!

Nach der scxhändlichen Mordtat kehrten der Graf, der den ganzen schurkischen Brand entzündet hatte, und seine Leute, teuflischen Geistes voll, wieder heim und ließen den Priester des Herrn im Schmutze liegen, als wäre er nicht mit Öl gesalbt.

Ein Ritter namens Leonius²⁰⁰, der in seiner Nähe gewesen war, als man ihn zum erstenmal anhielt und verwundete, ging dem Kellermeister Heinrich von Himmerode²⁰⁰ nach, der ein gutes Stück vorausgeeilt war, und sagte: „Ach, Herr Kellermeister, was machen wir jetzt? Unser Herr Erzbischof ist schwer verwundet und von Graf Friedrich gefangen weg-

²⁰⁰ Leonius ist nicht in Urkunden nachgewiesen. Zu Heinrich von Himmerode s. Anmerkung 185.